

Mobilität südlich von Lahr

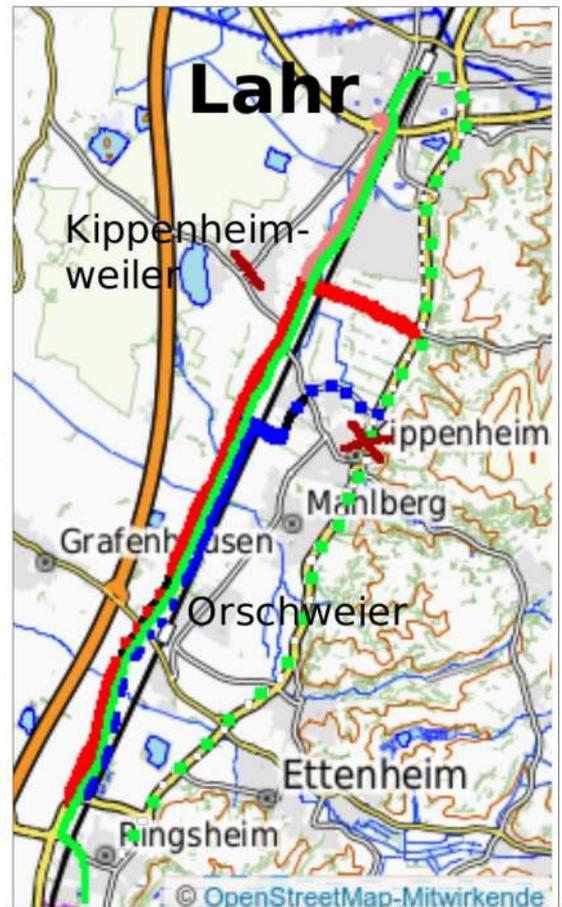
Eine der zahlreichen Machbarkeitsstudien, die derzeit für **Radschnellwege** (RSW) in Südbaden erstellt werden, betrifft die Relation Emmendingen-Lahr. Es wurden verschiedene Trassenvarianten untersucht und nach einem relativ objektiven Punkte-Verfahren abschnittsweise bewertet. Wenn dann noch berücksichtigt wird, dass man zwischen den Abschnitten sinnvolle Übergänge benötigt, erhält man als optimale Trasse im Bereich Ringsheim - Lahr den grün eingezeichneten Verlauf auf der Westseite der Eisenbahnlinie. Eine mögliche Alternative entlang der B3 (grün gepunktet) hat besonders wegen der engen Ortsdurchfahrt Kippenheim insgesamt weniger Punkte: Bei gleichzeitig starkem Kfz-Durchgangsverkehr ist es hier nicht möglich, für den Radverkehr die RSW-Standards auch nur annähernd einzuhalten. Auch wenn es sich dabei bislang nur um eine Machbarkeitsstudie handelt, sind doch mehrere Punkte bemerkenswert:

Die primären Bewertungskriterien betreffen den Nutzen für den Radverkehr (Erschließungswirkung, Knotenpunkte, Einhaltung der Standards). Die gute Bewertung der bahnparallelen Trasse dürfte aber auch dadurch zu-

stande kommen, dass der Radweg hier direkt an einer noch zu bauenden Straße verläufe: Gemäß Kreistagsbeschluss des Ortenaukreises vom 4. Mai 2021 soll für 36 Mio € eine **Kreisstraße** gebaut werden (rot eingezeichnet) mit dem politischen Ziel, anschließend auch den rosa eingezeichneten Bauabschnitt 2 zu realisieren. Allerdings war die naturschutzfachliche Prüfung zum Zeitpunkt des Beschlusses noch nicht abgeschlossen und mit BUND und VCD halten zwei klageberechtigte Umweltverbände die Straßenplanung für rechtlich zweifelhaft. Der Kreistag hat zudem als Rückfallposition die blau eingezeichnete Variante 5 beschlossen. Insofern ist schwer vorherzusagen, ob und wann und in welchem Umfang der Straßenbau tatsächlich stattfindet.

In **Ettenheim** kam das Carsharing in einzelnen Monaten schon in die Nähe der Kostendeckung – Dazwischen gab es mit den Corona-Wellen immer wieder heftige Einbrüche. Geplanter Ausbau für 2022: drei Pkw und ein Kleinbus. Für den sind Schulen als Anker-Nutzerinnen vorgesehen sowie ggf. an 2 Wochentagen auch ein Bürgerbusbetrieb. Der Bürgerbus ist Thema in einem Arbeitskreis (AK) Mobilität, in dem Stadt- und Ortschaftsräte und der VCD mitarbeiten - z.T. auch die Verwaltung. Der AK hat auch eine Verkehrsanalyse angestoßen mit dem Ziel, den Busfahrplan besser auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abzustimmen. Von dem Langfristziel der Landesregierung (jeder Ort jede halbe Stunde von 5-24 Uhr auch am Wochenende) sind wir im Moment noch weit entfernt. Es bleibt spannend, wie wir das Angebot so verbessern können, dass es für mehr Menschen bei tragbaren Kosten eine attraktive Alternative zum eigenen Pkw wird. Dazu gehört natürlich auch die Frage der konkurrenzfähigen Fahrzeiten nicht nur zum nächsten Bahnhof, sondern auch nach Lahr, Rust (Europapark) und Herbolzheim (mehr Zughalte).

Bei der Planung der Kreisstraße ging der Landkreis davon aus, dass die vom ihm beauftragte Mobilitätsstudie, auf deren Basis ein **Gesamtverkehrskonzept** erstellt werden soll, keinen Einfluss auf die Fragestellung des Kreisstraßenbaus hat. Im Gegensatz dazu sieht das vom VCD vorbereitete Bundesmobilitätsgesetz vor, dass grundsätzlich verkehrsmittelübergreifend gedacht und geplant wird. Wie könnte das im konkreten Fall aussehen? Nehmen wir einmal an, dass die Variante 5 (blau) gebaut wird. Die hätte gegenüber der vom Landkreis bevorzugten Variante zumindest den Vorteil, dass lt. Gutachten kaum Verkehr von der A5 abgezogen wird und damit auch die Attraktivität der Relation für den KfzVerkehr nicht gesteigert wird. Man könnte



(c) OpenStreetMap-Mitwirkende

dann noch weiter gehen und mindestens die nördliche Ortsausfahrt von Kippenheim für alle Verkehrsarten außer ÖPNV, Rad- und Fußverkehr sperren (dunkelrotes Kreuz in der Karte) sowie die Ortsdurchfahrt von Kippenheimweiler für den Lkw-Verkehr (dunkelrote Linie). Damit werden die Kfz-Fahrzeiten in der Relation Ettenheim - Lahr verlängert, eine Schnellbuslinie könnte den ÖPNV attraktiver machen, die B3 südlich von Kippenheim könnte zurückgebaut werden und Platz für den RSW machen, der dann auch direkt das Ortszentrum von Kippenheim anbindet. Die eingesparten Straßenbaukosten könnten für eine kräftige Investition in den ÖPNV genutzt werden, der dann – und da hoffen wir auf einen positiven Kippunkt – den ineffizienten Kfz-Verkehr in hohem Maße zurückdrängt. Ich habe hier nur skizziert, was sein könnte. Auch wenn einige politische Entscheidungen in andere Richtung gehen: wir müssen dabei bleiben, die Alternativen aufzuzeigen und voranzutreiben. Wir freuen uns über Menschen, die die Ideen von einem freundlichen Verkehr weiter verbreiten. Hilfst du uns?

Ansprechpartner Ettenheim:
Reinhard Hahn, Email:
reinhard.hahn@vcd-suedbaden.de
<https://bw.vcd.org/ettenheim>

Edito - Verkehrswende

Liebe Leser*innen,

spätestens seit dem vergangenen Jahr ist das Thema Mobilitätswende fest im politischen Diskurs verankert. Sowohl bei der Landtagswahl als auch bei der Bundestagswahl spielten Mobilitätsthemen eine wichtige Rolle. Die Ursachen für diese Fokusverschiebung sind vielfältig. Die Corona-Pandemie hat unser aller Mobilitätsverhalten verändert. Viele von uns haben digitale Werkzeuge kennengelernt, die in vielen Fällen eine physische Reise ersetzen. Städte wie Paris haben diesen Bruch genutzt, um die Mobilität radikal umzubauen. In Deutschland herrscht aufgrund der beschränkten rechtlichen Möglichkeiten noch größtenteils Business as usual. Allerdings gibt es einige Lichtblicke nicht nur in Berlin-Kreuzberg, sondern auch in Freiburg hat sich einiges getan. Nicht zuletzt wegen des von uns initiierten Fuß- und Radentscheids.

Auch das Bundesverfassungsgericht hat all denjenigen den Rücken gestärkt, die der Politik schon lange vorwerfen, dass ein "weiter so" keine Option ist, wenn wir unsere Lebensgrundlage erhalten möchten.

Natürlich brauchen wir dafür weiterhin die Unterstützung von aktiven Menschen in allen Ecken unseres Verbandsgebiets. Bleibt also am Ball und holt auch gerne neue Mitglieder mit ins VCD-Boot!

Fabian Kern

Geschäftsführer VCD Südbaden e.V.